

Wege aus dem Elfenbeinturm – die neue Flexibilität der Wissensarbeit

Angelika C. Bullinger, Uta Renken

Um Methoden zur erfolgreichen Balance von Flexibilität und Stabilität in der Arbeitswelt zu untersuchen, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Förderschwerpunkt „Balance von Flexibilität und Stabilität in einer sich ändernden Arbeitswelt“ ins Leben gerufen. Diese Initiative umfasst mehr als 150 Projekte, die in 40 Projektgruppen miteinander zusammenarbeiten. Das Metaprojekt BALANCE unterstützt dieses Innovationsnetzwerk.

Diese beeindruckende Zahl von Projekten und beteiligten Forschern wird nochmals potenziert durch die Vielfalt der bearbeiteten wissenschaftlichen und praktischen Fragestellungen, die Vielfalt der Untersuchungsbranchen und die Vielfalt der Umsetzungsansätze innerhalb des Förderschwerpunkts.

Die Unterstützung der Forschungscommunity durch das Metaprojekt BALANCE kann damit nicht durch eine zentrale Sammlung des erarbeiteten Wissens geleistet werden – es sind vielmehr neue Wege des Wissensaustausches zwischen den Forschern zu suchen und der Community entsprechende Instrumente verfügbar zu machen. Soziale Forschungsnetzwerke sind dafür die Lösung!

BALANCEonline – Ein Facebook des Wissens?!

Die Verfilmung der Entstehungsgeschichte von Facebook („The Social Network“) zeigt, dass soziale Netzwerke aus dem Alltag junger Internetnutzer nicht mehr wegzudenken sind. Neben diesem vor allem im privaten Bereich genutzten sozialen Netzwerk machen seit kurzem auch soziale Netzwerke mit einer spezialisierten Anwendergruppe von sich reden.

So stellte im September 2010 die Wirtschaftswoche ResearchGATE vor, ein „Online-Netzwerk für Wissenschaftler, das Innovationen fördern soll“ (Hohensee 2010). ResearchGATE (www.researchgate.net), das sich selbst als „Facebook für Forscher“ bezeichnet, will Wissensarbeiter weltweit in ihrer Kontaktabnahnung und -pflege, Kollaboration in Projekten und Publikationen sowie in ihrer Kommunikation unterstützen. Durch die Kooperation mit geeigneten, kompetenten Partnern ist eine wichtige Voraussetzung für hohe Innovationsfähigkeit erfüllt, da diskursive Ansichten und neue Perspektiven mit in die eigene Arbeit einfließen. Die „sozialen Forschungsnetzwerke“ (Renken et al. 2010) verändern den Alltag der Wissensarbeiter wesentlich und bieten Flexibilität durch die Überbrückung von geografischen, institutionellen, kulturellen und disziplinären Grenzen. An der Seite von ResearchGATE widmen sich weitere soziale Forschungsnetzwerke wie Mendeley (www.mendeley.com) oder Academia.edu (www.academia.edu) den speziellen Bedürfnissen von Forschern, wobei die größten Plattformen mittlerweile mehr als 600.000 Nutzer haben.

Auch für den Förderschwerpunkt „Balance von Flexibilität und Stabilität in einer sich ändernden Arbeitswelt“ wurde nun ein solches soziales Forschungsnetzwerk eingerichtet. BALANCEonline (www.balanceonline.org) will neue Kommunikations- und Kooperationsstile der Forschungscommunity nutzen, Wissensaustausch und Vernetzung, Zusammenarbeit und Synergien fördern. Und es soll dabei auch Spaß machen.

Das soziale Forschungsnetzwerk BALANCEonline stellt die beteiligten Projekte vor, vernetzt

deren Mitarbeiter und ermöglicht derzeit 250 an der Arbeitsgestaltung Interessierten verschiedener Disziplinen den Austausch und die Überwindung von geografischen und disziplinären Grenzen.

Identität und Netzwerk

Die Basisfunktion „Identität und Netzwerk“ wird dabei durch Profile der Nutzer und der Projekte des Förderschwerpunkts unterstützt, die nach Themen, Fokusgruppen oder Personen geordnet werden können. Eine Expertenliste überwindet die Grenzen des Förderschwerpunkts. Ergebnisse und relevantes Wissen zu Akteuren und Inhalten der Arbeitsgestaltungsforschung werden so bewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Nutzer werden zur Netzwerkbildung motiviert. Eine Landkarte visualisiert die akademischen Institutionen und ihre Umsetzungspartner in der Industrie.

Kommunikation

Geschützte Gruppen ermöglichen Kommunikation und damit die zweite Basisfunktion des sozialen Forschungsnetzwerks BALANCEonline. Hier sind zunächst die thematischen Gruppen und die Fokusgruppen zu nennen, welche den Teilvorhaben die Möglichkeit bieten, über die Systemgrenzen der Verbundprojekte hinweg in Austausch zu treten. Über gemeinsame Themen können die Akteure zu bislang noch nicht oder nur wenig bekannten Partnern aus Wissenschaft, Politik und Praxis Kontakt aufnehmen. Herausragend ist die Gruppe youngBALANCE, welche DoktorandInnen aus dem ganzen Förderschwerpunkt mit HabilitandInnen zusammenbringt und die fachliche und methodische Weiterbildung virtuell vorantreibt.

Information

Die Basisfunktion „Information“ wird durch zwei Angebote realisiert. Die Bibliothek der Arbeitsgestaltung enthält die Publikationslisten aller VerbundprojektkoordinatorInnen aus den letzten fünf Jahren. Bei 8 Fokusgruppen, 41 Verbundprojekten und darin zusammengefasst mehr als 223 Forschern, sind dies Anfang 2011 bereits mehr als 4.100 Publikationen. Diese häufig eher akademisch orientierten Veröffentlichungen werden durch den Presspiegel er-

gänzt, der die eher populären Medien nach Meldungen untersucht, welche für Interessierte der Arbeitsgestaltung relevant sind.

Kollaboration

Die Enzyklopädie der Arbeitsgestaltung ist die hervorsteckende Realisierung der Basisfunktion „Kollaboration“. Hier wird die Sprache der Arbeitsgestaltung durch ein Wiki- bzw. Glossarsystem seit Oktober 2010 semantisch erfasst und zur Verfügung gestellt. An diesem zentralen Ort wird damit Wissen bewahrt und zentral für alle Interessierten zur Bearbeitung zugänglich gemacht. Durch kollaborative Weiterentwicklung des Wissens werden die unterschiedlichen Perspektiven auf zentrale Begriffe (z. B. „Vertrauen“) unterstützt (z. B. mittels Ergänzungen, Bewertungen und Kommentaren). Wissensgenerierung und Wissensaustausch werden so durch das soziale Forschungsnetzwerk ebenso unterstützt wie die Datenablage und gemeinsame Publikation.

Auf dem Weg zu offener Forschung

Mit der Etablierung des thematischen sozialen Forschungsnetzwerks BALANCEonline geht die Forschung im Bereich der Arbeitsgestaltung neue Wege, die an Entwicklungen anschließen, die kürzlich im allgemeinen Wissenschaftssektor stattfanden. Hier lässt sich ein neuer Weg der Forschung beobachten, der die Anforderungen an Flexibilität und Stabilität, die zu Innovationsfähigkeit beitragen, widerspiegelt. Neben den stabilen Faktoren der alltäglichen Arbeit in Forschung und Lehre an der Heimatinstitution steigt die Bedeutung flexibler Kooperation mit externen Partnern. Dieser interaktive, offene Forschungsprozess, in den bewusst externe Partner eingebunden werden, umfasst dabei sowohl die Öffnung des Wissenschaftsprozesses für externe Impulse als auch den intensiven Transfer von Forschungsarbeiten und -ergebnissen aus dem Themenfeld heraus an externe Adressaten. Vergleichbar mit der Tendenz zur Öffnung des Innovationsprozesses wird der Öffnungsprozess im wissenschaftlichen Arbeiten als Open Research bezeichnet (Söldner et al. 2009). Allerdings ist zu beachten, dass der Flexibilität des Wissensarbeiters Grenzen gesetzt sind. Hier stellen sich Fragen, welche das (Über-)Angebot



Angelika C. Bullinger, Uta Renken

von Daten betreffen, über die der Überblick behalten und aus denen für die eigene Tätigkeit relevante Informationen herausgefiltert werden müssen. Auch sind noch einige Fragen zum geistigen Eigentum und der Datensicherheit ungeklärt. Sicher ist jedoch: Anfang des 21. Jahrhunderts stehen den Wissensarbeitern zahlreiche Wege offen, die aus dem Elfenbeinturm heraus und in die globale Kooperation führen!

Die Autorinnen

Dr. Angelika C. Bullinger ist Habilitandin und Projektleiterin am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Erlangen-Nürnberg. Sie forscht und lehrt zu Fragen der IT-basierten interaktiven Innovation in Wissenschaft und Wirtschaft. angelika.bullinger@wi1.wiso.uni-erlangen.de

Dipl.-Kulturwirt. Uta Renken ist Doktorandin am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Erlangen-Nürnberg. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit sozialen Forschungsnetzwerken.

Literatur

- Hohensee, M. (2010). Facebook des Wissens. WirtschaftsWoche. <http://www.wiwo.de/technikwissen/facebook-des-wissens-441620/>, abgerufen am 31.10.2010.
- Renken, U., Möslin, K.M. & Bullinger, A.C. (2011). Web-basierte Werkzeuge für Wissensarbeiter. HIMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik, (277), (im Erscheinen).
- Söldner, J.-H., Haller, J., Bullinger, A.C. & Möslin, K.M. (2009). Supporting research collaboration - on the needs of virtual research teams. In Hansen, H.R., Karagiannis, D. & Fill, H.G. (Hrsg.), Tagungsband der 9. Internationalen Wirtschaftsinformatikkonferenz, S. 275-284.

